

Boreout

Beitrag von „MilaB“ vom 5. März 2019 19:49

Zitat von Hannelotti

Ich finde das bisher geschriebene wahnsinnig interessant, weil ich da völlig anders ticke. Ich liebe meinen Beruf, aber letztendlich ist es für mich nur ein Broterwerb. Ein sehr schöner, wie ich finde, aber mehr auch nicht. Ich sehe meine Arbeit nicht als den Bereich in meinem Leben an, aus dem ich meine "Selbstverwirklichung" (oder wie man es auch nennen mag) schöpfe. Klar sind berufliche Erfolge toll. Aber ich arbeite schon seit ich denken kann nach dem Prinzip "Effizienzoptimierung". Ich stecke viel Grübeln und Energie in Arbeitsoptimierung, so dass ich mit möglichst geringem Aufwand das gewünschte Ziel erreiche. Das kann für mich bedeuten, dass ich Unterrichtsreihen so optimiere, dass ich sie möglichst viel wiederverwenden kann, ohne dass ich groß Arbeit zusätzlich hineinstecken muss. Meine Befriedigung ziehe ich dann daraus, dass ich irgendeine Sache dahingehend optimieren konnte, dass sie mich und mein Hirn nicht weiter behelligt. Natürlich muss immer mal wieder etwas aktualisiert werden. Aber grundsätzlich versuche ich so ressourcenschonend wie möglich zu arbeiten. Hat den Vorteil, dass ich quasi permanent stressfrei lebe und den Kopf frei habe, was für alles was jenseits des Berufs passiert. Das merken auch die sus sehr stark, die sich regelmäßig über meine entspannt gute Laune und Gelassenheit wundern 😄

So ähnlich geht's mir auch. Ich bin zwar nicht immer stressfrei, aber meine Selbstverwirklichung finde ich neben meinem (anspruchsvollen) Beruf in meiner Freizeit. Ich habe einen Hund, mache Sport, treffe mich mit Freunden, gehe tanzen oder auch mal ganz unkonventionell mittwochs nachmittags um 16 Uhr im Café mit der Freundin einen Wein trinken, wenn ich Lust habe 😊. Mein Mann und ich reisen viel. Ich liebe es, die Wohnung umzugestalten oder einfach ein gutes Buch zu lesen. Ich hab so viele Hobbies ... manchmal sehne ich mich für einen Tag in einen Verwaltungsjob - einfach weil ich keine Lust habe, ständig inmitten einer Gruppe zu stehen, sondern meine echte Laune mal nur dem PC zu zeigen 😊

Ansonsten finde ich unseren Job so wahnsinnig kreativ, dass ich eigentlich ja prima neue Aufgaben selber schaffen kann. Zumindest kann ich das von meinem Job an der Hauptschule behaupten.

Mein Mann definiert sich auch mehr über seinen Job. Er klagt darüber, dass er phasenweise zu wenig zu tun hat. Er hat eine Senior Partner Stelle in der Wirtschaft und hat sogar schon mal einen unbefristeten jahrelangen Job gekündigt, weil es ihm zu öde war...

Die Kunst liegt wahrscheinlich darin, glücklich im Job zu sein, ohne permanent neue Herausforderung zu suchen. Aber geht das überhaupt? Wahrscheinlich verringert sich das Gefühl vom Glückseligkeit, wenn etwas zum Normalzustand wird. Ich befinde mich noch in den

ersten Berufsjahren. Mal sehen, wie ich in 10 Jahren darüber denke.